



Förderverein der Städtepartnerschaft
Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Und Mezitli-Mersin (Türkei)



**FREUNDSCHAFTSVEREIN
BERLIN - MERSIN E.V.**

**im Nachbarschaftsheim
Schöneberg e.V.**

c/o Nachbarschaftsheim Schöneberg;
Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin

Freundschaftsverein Berlin-Mersin e.V.
c/o Nachbarschaftsheim Schöneberg; Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin

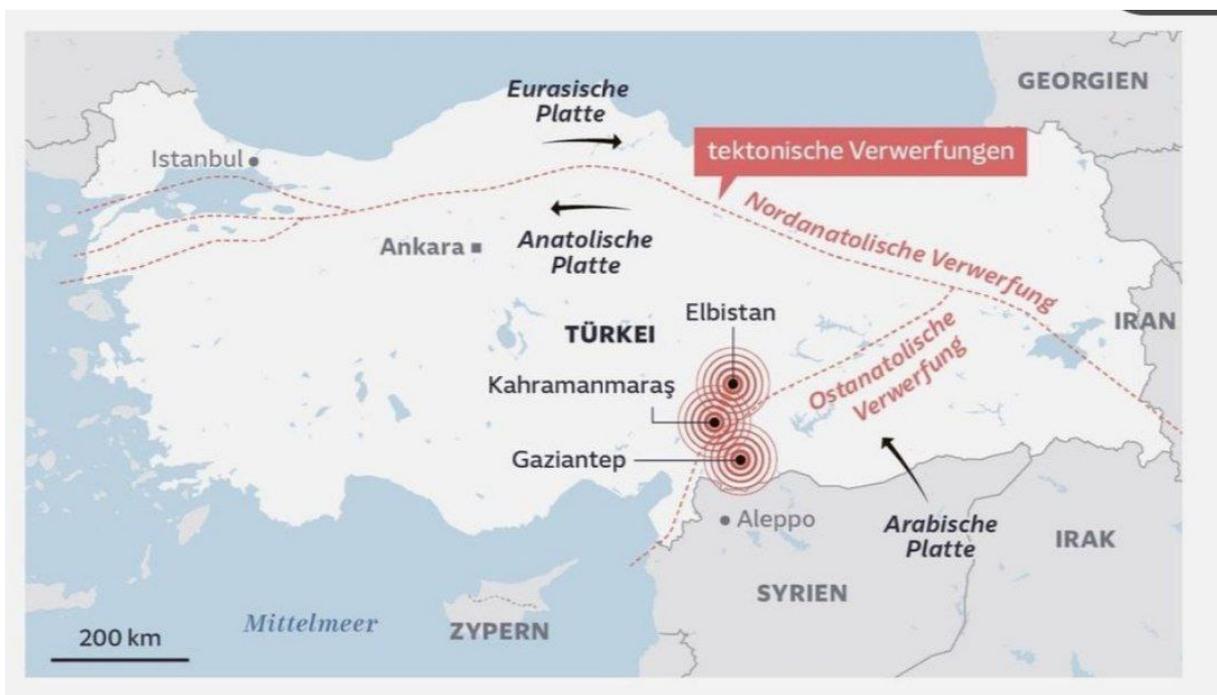
An alle Mitglieder und Freund*innen des
Freundschaftsvereins Berlin-Mersin e.V.

✉ berlinmersin@yahoo.de
🌐 www.berlin-mersin.de
📘 berlinmersinverein

ANHANG

Zur aktuellen Erdbebenkatastrophe in der Türkei

– ein Bericht vom Freundschaftsverein Berlin-Mersin e.V.
verfasst von Tillie Kluthe, am 23.02.2023



Quelle: Instagram sz

Am Montag, dem 06.02.2023, nachts um 4:17 Uhr (Ortszeit) hat ein Erdbeben der Stärke 7,7 (Epizentrum Pazarcık/Kahramanmaraş) die Menschen unerwartet aus dem Schlaf gerissen. Es kam noch am selben Tag zu einem weiteren heftigen Nachbeben der Stärke 7,6 mittags um 13:24 (Epizentrum Elbistan/Kahramanmaraş).

Insgesamt sind **11 Provinzen der Türkei** (Kahramanmaraş, Hatay, Gaziantep, Malatya, Diyarbakır, Kilis, Şanlıurfa, Adiyaman, Osmaniye, Adana und Elaziğ) **schwerstens von der Erdbeben-Katastrophe betroffen** - hier wurde der Ausnahmezustand (OHAL) verhängt. Zwölf Tage lang wurde im ganzen Land Nationaltrauer ausgerufen. Schulen und Universitäten, die ursprünglich nach den zweiwöchigen Halbjahresferien am 06.02.2023 wieder geöffnet worden wären, blieben landesweit für zwei weitere Wochen geschlossen.

Es kam in den vergangenen 17 Tagen bereits zu mehr als 7000 Nachbeben von verschiedener Stärke in der Region – stündlich werden es mehr. Das bisher größte Nachbeben fand am vergangenen Montag, dem 20.02.2023 um 20:04 mit einer Stärke von 6,4 (Epizentrum Hatay/Defne) statt; wenige Minuten später gefolgt von einem weiteren starken Nachbeben der Stärke 5,8 (Epizentrum Hatay/Samandağ). Die Situation ist weiterhin sehr angespannt.

Nach ersten offiziellen Einschätzungen sind mind. 13,8 Millionen Menschen direkt vom Erbeben betroffen. Zum derzeitigen Stand (21.02.2023) wurden bereits 42.310 Tote erfasst, es gibt zahlreiche Verletzte, diese wurden auf verschiedenste Krankenhäuser in der Türkei verteilt und es wurden mehr als 448 018 Menschen aus den am meisten betroffenen Provinzen in andere Provinzen evakuiert.

Viele Personen werden nach wie vor vermisst. Die Bergungsarbeiten und die Beseitigung der Trümmer sind langwierig, die Infrastruktur und Wege sind nach wie vor beschädigt. Ein zusätzliches Problem stellen die Wetterbedingungen in den Gebieten dar, es ist winterlich kalt, zum Teil gibt es in den betroffenen Gebieten starken Schneefall. **Auch nach 17 Tagen befinden sich immer noch Menschen unter den Trümmern, noch immer laufen die Bergungsarbeiten vielerorts weiter.** Nach wie vor werden wie durch ein Wunder immer wieder auch Überlebende geborgen. Doch täglich erreicht die Menschen auch viel bittere Gewissheit über den Tod ihrer Angehörigen, Freunde und Bekannten, ihrer Mitmenschen.



Bildquelle: Instagram statista.de



Bildquelle: Instagram watson-news



Bildquelle: F.A.Z. Grafik

7,8 büyüklüğünde deprem
Etkilenen ülkeler: Kıbrıs, Türkiye, Yunanistan, Ürdün, Lübnan, Suriye, Birleşik Krallık, Irak, Gürcistan ve Ermenistan
Nurdaği/Gaziantep merkezinden 3 km uzakta
· 04:17

Not: Yeni depremlerin resmi bildirimlerinde gecikme olabilir
Tüm saatler Türkiye Saati olarak gösterilmektedir · Kaynak:
U.S. Geological Survey

Bildquelle: Screenshot Google-Suche „Mersin deprem“ [06.02.23 4:39]

Zur Situation in Mersin und Mezitli

Ich befand mich am Montag, dem 06. Februar 2023, zum Zeitpunkt der Erdbeben in Mersin-Mezitli. Wir haben die beiden großen Beben hier sehr deutlich gespürt. Kleinere Erdbeben sind für die Region aufgrund der tektonischen Lage zwar an sich nichts Ungewöhnliches, doch dieses Erbeben war ungewöhnlich stark und dauerte ungewöhnlich lange. Je nach Wohnsituation erlebten viele Menschen auch in Mersin die ersten beiden Erdbeben mit

großer Angst. Es wackelten Betten, Möbel, Lampen, Türen und Wände, es schwankten die Häuser - für ganze anderthalb Minuten. Viele Menschen rannten in Panik aus den Häusern, noch dazu regnete und stürmte es in dieser Nacht und die Außentemperaturen waren kühl. Umgehend wurden die Anwohner*innen über soziale Medien von Seiten der Bezirksverwaltung über die Notsammelpunkte im Bezirk informiert und kurzfristig wurden in verschiedenen einstöckigen Gebäuden des Bezirks sichere Aufenthaltsorte eröffnet. Einige Menschen kehrten bis zu zwei Nächte lang nicht in ihre Häuser zurück, besonders das zweite starke Nachbeben am selben Tag zur Mittagszeit, aber vor allem auch die ersten erschreckenden Nachrichten aus den von den Erdbeben besonders stark betroffenen Regionen Richtung Osten verstärkten die Ängste und Unsicherheiten unter den Menschen. Das eigentliche Ausmaß der Katastrophe wurde uns allen jedoch erst in den nachfolgenden Stunden und Tagen so richtig bewusst.

In Mersin kam es zwar zu keinen größeren Schäden an den Gebäuden; doch bereits in der nahegelegenen Provinz Adana, in der sich auch der nächstgelegene Flughafen befindet, stürzten Hochhäuser wie Kartenhäuser in sich zusammen. Zahlreiche Städte im Umfeld der Epizentren verwandelten sich binnen Minuten in riesige Trümmerfelder. In kürzester Zeit verbreiteten sich die Informationen über die Stärke und Wirkung der Erdbeben neben den kontinuierlichen Berichten in Radio, TV und Zeitungen vor allem auch in rasanter Schnelligkeit über die sozialen Medien weiter – es entstand eine wahre Informationsflut voller erschreckenden Videos und Bildern, im Wechsel mit verzweifelten Hilferufen, zahllose Suchanzeigen, aber auch eine enorme Masse an Informationen z. B. zu Hilfsaktionen wurden auf verschiedensten Plattformen im Sekundentakt geteilt. Trotz der allgemeinen Panik und Angst begannen unzählige Menschen in verschiedenster Weise umgehend aktiv zu handeln. Zusätzlich zu der Notfall- und Katastrophenhilfe von AFAD (Katastrophenschutzbehörde der Türkei); sowie den Soforthilfemaßnahmen z.B. von der großen Hilfsorganisation AHBAB; kam schnell auch internationale Hilfe aus aller Welt in die Türkei. **Besonders beeindruckend ist jedoch, dass sich unmittelbar nach der Katastrophe eine unglaubliche Welle der Solidarität und des zivilgesellschaftlichen Engagements in Gang setzte.** Dies konnte ich in Mersin vor Ort live miterleben: unzählige Privatpersonen, sowohl bestehende Vereine, Stiftungen, aber vor allem auch sehr viele informellere Gruppen, darunter auch viele spontan neu gegründete Initiativen, sowie auch andere Institutionen wie z.B. Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Cem Evi, Kirchen u.v.m. wurden mit Eingang der ersten Informationen und Ankunft der Geflüchteten aus den Erdbebenregionen sofort aktiv. Viele Menschen machten sich sofort auf den Weg in die Erdbebenregionen, um Hilfe bei den Bergungsarbeiten, sowie bei der ersten Notversorgung u.a. auch mit Trinkwasser, Nahrung, Zelten, wärmender Kleidung und weiteren Gebrauchsgegenständen für die Geretteten und die obdachlos gewordene Bevölkerung vor Ort zu leisten. **Es ist ein täglicher Kampf gegen die Zeit**, auch aufgrund der winterlich kalten Temperaturen, ein Kampf ums Überleben. Gerade viele Dörfer erreichen die großangelegten Hilfsaktionen nur schleppend. **Die zahlreichen ehrenamtlich organisierten Hilfslieferungen leisten in dieser Ausnahmesituation eine unschätzbare Unterstützung.** In kürzester Zeit entstanden des Weiteren auch viele digitale Hilfsmittel, ehrenamtlich programmierte Apps oder auch Webseiten-Basierte Plattformen, beispielsweise eine Datenbank zu den Personen in Krankenhäusern (zuletzt mit rd. 18.000 Einträgen, diese Plattform wurde aber vor kurzem offline geschaltet, nun können diese Daten über offizielle Stellen von den Angehörigen erfragt werden), sowie z.B. interaktive

Karten von eingehenden Hilferufen. Zunehmend entstanden auch hilfreiche Webseiten für die Evakuierten aus den Erdbebenregionen z.B. Karten mit Unterkunftsangeboten, Schulen mit freien Plätzen für die Schulkinder u.v.m. – diese ehrenamtlich geschafften Strukturen waren vor allem in der Ersthilfe in den ersten Tagen äußerst hilfreich. Beeindruckend war und ist auch das Engagement unzähliger Einzelpersonen, gerade auch zur Überprüfung, Ordnung und Aktualisierung der pausenlos zirkulierenden Informationen im digitalen Raum. Auch zuvor bereits bestehende digitale Begegnungsräume wurden in diesen Zeiten rund um die Erdbeben thematik vielfältig als Informationsquelle und zum Austausch mobilisiert.

Die Bezirksregierung Mezitli hatte in den ersten Tagen ebenfalls Hilfsgüter gesammelt und in die Erdbebenregionen gesendet. Schnell bekam dann jedoch die Versorgung der zahlreichen in Mersin ankommenden Menschen höchste Priorität. Bei der Ankunft und Erstversorgung der Erdbeben-Flüchtlinge, spielte das breite ehrenamtliche Engagement zunächst wiederum eine sehr wichtige Rolle. Rasch wurde die Versorgung der Ankommen den jedoch auch auf offiziellen Wege in organisatorische Bahnen geleitet und wird nun vom Gouvernement Mersin, der Stadtverwaltung Mersin und den Bezirksverwaltungen der vier Stadtbezirke insofern allgemein geregelt, dass alle Ankommen den zunächst offiziell registriert werden, und dann mit ihren Hilfescheinen ein Anrecht auf Unterkunft, Kleidung, Nahrungsmittel, Hygieneartikel etc. erhalten – weiterhin ist jedoch das Engagement der Stadtbevölkerung auch eine unschätzbare Unterstützung in dieser Ausnahmesituation.

Mersin gilt als die erste „sichere“ Großstadt, nach aktuellen Angaben sind in den vergangenen zwei Wochen bereits rd. 400.000 Erdbeben-Flüchtlinge hier eingetroffen.

Im Stadtbezirk Mezitli, dem Partnerbezirk von Tempelhof-Schöneberg, sollen derzeit bereits ca. 100.000 Menschen Zuflucht gefunden haben, darunter befinden sich insbesondere auch viele Frauen und Kinder. Mersin kämpft demnach aktuell mit dem großen logistischen Problem, die Unterkünfte und die Grundversorgung der ankommenden Menschen zu sichern. Das Rathausgebäude von Mezitli dient nun u.a. auch der Erstregistrierung, es gibt zudem dort eine Ausgabe von Essen, Kleidung, Hygieneartikeln, Gebrauchsgegenständen; auch bei der Unterkunftsvermittlung wird Hilfe geleistet - soweit möglich. Die aktuelle Nachfrage übersteigt bei Weitem die bestehenden Kapazitäten an freiem Wohnraum; daher wurden bereits zahlreiche Massenunterkünfte eingerichtet z.B. im Messegelände, in Schulgebäuden etc. auch Zelt- bzw. Containerstädte befinden sich derzeit im Aufbau. Einige Hotels haben ihre Türen geöffnet, auch viele Privathaushalte haben Erdbeben-Geflüchtete bei sich aufgenommen.

Der Partnerbezirk Tempelhof-Schöneberg sprach am 08.03.2023 in einer Pressemitteilung umgehend seine persönliche Anteilnahme, Trauer und Betroffenheit aus.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann wandte sich des Weiteren auch direkt an Neşet Tarhan, den Bezirksbürgermeister des Partnerbezirks Mezitli

<https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/aktuelles/pressemitteilungen/2023/pressemitteilung.1292734.php>

Dieser wichtigen Geste folgte ein Spendenaufruf des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg für die Unterbringung und Versorgung der Erdbebenopfer im türkischen Partnerbezirk Mezitli

<https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/aktuelles/pressemitteilungen/2023/pressemitteilung.1293620.php>



Das große Nachbeben am 20.02.2023 – 14 Tage nach den ersten großen Beben – hat auch die Menschen in Mersin erneut in Angst und Sorge versetzt. Das Epizentrum in Hatay (Defne) lag nur 170 km Luftlinie von Mezitli/Mersin entfernt und wiederum wurden die Gebäude durch die zwei direkt aufeinanderfolgenden Nachbeben in den späten Abendstunden stark erschüttert. Auch in der Nacht von Montag zu Dienstag waren die bezirklichen Notversammlungsorte wieder geöffnet, viele Menschen hatten Angst in ihre Wohnungen zurück zu kehren. Mit weiteren Nachbeben ist zu rechnen.

Für Mersin hat dieses Erdbeben neben psychologischer Effekten zahlreiche Auswirkungen auf das zukünftige Zusammenleben der Menschen. Ausnahmslos jede Person ist in der ein oder anderen Weise von dem Erdbeben betroffen, zahlreiche tragische Erlebnisse und Emotionen haben sich bei den Menschen eingebrannt, als direkt Betroffene, Angehörige, Freiwillige, als Menschen jeden Alters, umgeben von den dramatischen Ereignissen und Berichten. **Vieles was wir hier in den letzten zwei Wochen erlebt haben lässt sich nicht in Worte fassen.** Wir durchleben hier derzeit ein vielfältiges kollektives Trauma und an eine Rückkehr in die alte "Normalität" ist nicht zu denken. Vielmehr gilt es nun, eine neue individuelle und gemeinsame Normalität zu entwerfen, ein neues (Zusammen-)Leben unter den neuen gegebenen Umständen.

Aus Deutschland wurde und wird derzeit vielfältige Hilfe gesendet; **für jede einzelne Geste und Hilfsaktion möchte ich mich hiermit im Namen des Freundschaftsverein Berlin-Mersin e.V.,** der sich nun bereits seit 17 Jahren für die Brücke der Freundschaft und des Austauschs zwischen der Türkei und Deutschland einsetzt – **von Herzen bedanken.** Jeder Ausdruck des Beileids, aber auch organisatorische Hilfe, sind nach wie vor von großer Wichtigkeit. Noch schlimmer als die Katastrophe selbst ist das Gefühl der Ohnmacht und allein gelassen zu werden, das leider viele Menschen in der Katastrophensituation erleben mussten und immer noch täglich erleben. **Auch in Deutschland gibt es viele Menschen, deren Leben sich in den vergangenen 17 Tagen durch die Ereignisse in der Türkei grundlegend verändert hat.**

Ich hoffe, dass ich mit diesem Bericht etwas dazu beitragen kann, das Bewusstsein und Verständnis für die aktuelle Situation zu vertiefen.

Tillie Kluthe, Vorsitzende des Freundschaftsvereins Berlin-Mersin e.V., 23.02.2023